

Unsichere Zeiten: ÜBERLEBENSSTRATEGIEN

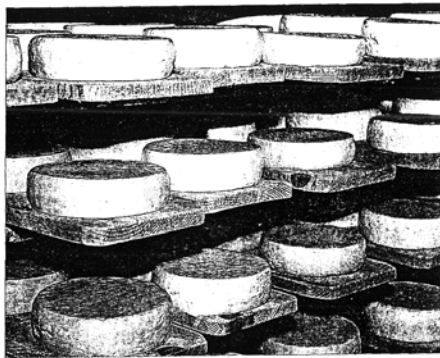
Strategien reifen wie Emmentalerkäse

Die Zukunft steht in den Sternen geschrieben. Dennoch ist es falsch zu glauben, Menschen seien Marionetten. Mehr Chancen hat, wer seine berufliche Laufbahn plant – wer agiert, um richtig zu reagieren.

■ HEDWIG SCHAFFER

Laut einer Studie des Bundesamtes für Statistik ist heute bereits fast die Hälfte der dreissigjährigen Erwerbstätigen nicht mehr im erlernten Beruf tätig. Und es soll noch extremer werden: Analysten und Ökonomen sagen voraus, dass Berufstätige im Lauf ihres rund 40- bis 45-jährigen Erwerbslebens den Arbeitsplatz im Schnitt zwölfmal wechseln werden – gewollt oder ungewollt. Die Lebensarbeitsstelle wird zum Relikt aus einer geräuschlosen Zeit. Hundertausend-Stunden-Jobs in der gleichen Firma, wie sie einst die Regel waren, werden schon in naher Zukunft ganz aus der Berufswelt verschwinden.

Nicht einfach Stellenwechsel innerhalb von Erbesleben prägen heute den Stellenmarkt, sondern zunehmend auch mehr oder weniger radikale Berufswechsel. Ein Trend, der in bestimmten Berufssparten schon vor Jahrzehnten erkennbar war. Zu den Pionieren gehörte diebezugslich die Bleistiftgeneration der Schriftsetzer. Es ist er-



Reifungsprozess: Unsere Gedanken, Wünsche und Träume konkretisieren sich zu Strategien – genau wie bei der Käsereifung.

staunlich, wie vielseitig sich diese gut ausgebildeten, flexiblen Vertreter eines Berufs, den es nicht mehr gibt, verändert haben.

Wegweiser in Buchform

Ein Heer von Seminarleitern, Beratern und Autoren hat jetzt die

Zeichen unserer schnelllebigen Zeit erkannt und bemüht sich, der zum Teil stark verunsicherten Arbeitnehmerin mit Rat und Tat beizukommen. Eine besonders originelle Idee hatte die Inhaberin der Vestala Vision Zürich: Sie ver-

fasste den Pocket-Guide «Überle-

bensstrategien für Frauen».

Lebenshilfe für Erwerbstätige bietet auch Barbara Jakob in ihrem kürzlich im gleichen Verlag herausgekommenen Werk «Gewinnen durch Loslassen». Dies, indem sie den Berufsleuten ein spezielles Kapitel widmet. Darin hält sie fest, dass das Verschwinden des Lebensarbeitsplatzes nicht einstig als Krise, sondern auch als Chance wahrzunehmen ist. Wichtig sei, dass sich die Erwachsenen unserer Zeit als Lebensunternehmer verstanden. Gerade weil die Zukunft ungewiss sei, müsse sie geplant werden. Heute gehe es, in Zeitschnitten zu denken, die Gegenwart und die Umwelt objektiv unter die Lupe zu nehmen, sich der eigenen Talente und Kompetenzen bewusst zu werden, sowie sich von Zeit zu Zeit über zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten Gedanken zu machen.

Vorwärts gehen

Agieren ist somit angesagt, und nicht nur reagieren. Wie man es anpackt und jeweils rechtzeitig Strategien für einen nächstfolgenden Lebensabschnitt entwickelt, hat Barbara Jakob vor Jahren selbst erprobt. Geholfen hat ihr dabei der Gedanke an den Emmentalerkäse. Dessen weiche, röhrende Löcher entstehen langsam, aber stetig während des Reifungsprozesses. Von aussen ist nicht sichtbar, was im Käse vorgeht – was entstanden ist, sieht



man erst, wenn der Käse ab angeschnitten wird. Genau so wirken unsere Gedanken, Wünsche und Träume während sie sich zu Plänen konkretisieren. Was Suchende, Veränderungswillige oder Arbeitslose allerdings bedenken müssen: Den perfekten Job gibt es nicht. Eine Aufgabe mag noch so optimal erscheinen – sie wird mit Schwierigkeiten und Schattenseiten verbunden sein. Die Frage ist jedoch, welche Nachteile wir in Kauf zu nehmen bereit sind und welche wir nicht ertragen könnten. Grundsätzlich rät Barbara Jakob, dass sich die Erwerbstätigen fragen, welchen Stellenwert die Arbeit in ihrem Leben hat.

Barbara Jakob: Gewinnen durch Loslassen. © Julia A. Böhler, Überlebensstrategien für Frauen, Borel Bucher und an Gest Fests Verlag erschienen.

● Kaderstellen